



JAHRESTAGUNG IG AGROFORST SCHWEIZ

An der virtuellen Tagung, die am 29. Oktober stattfand, lag der Fokus auf den Themen Pflege und Nutzung von Agroforstbäumen und ihren Produkten.

Die Jahrestagung der Interessensgemeinschaft Agroforst Schweiz unter der Leitung von Agridea, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und Agroscope setzte am Donnerstag, 29. Oktober 2020 den Schwerpunkt auf Pflege und Nutzung von Agroforstbäumen und deren Produkte. Die Agroforst-Interessierten trafen sich erstmals im virtuellen Raum, was dem Austausch der Themen zwischen Praktikern, Beratern und Interessierten keinen Abbruch tat.

Was bedeutet «Agroforst»?

Der Begriff «Agroforst» beschreibt eine sehr traditionelle Bewirtschaftungsform: die Kombination von Bäumen bzw. Hecken mit landwirtschaftlicher Nutzung wie Viehhaltung, Acker-, Gemüse- oder Obstbau auf einer Parzelle. Weit verbreitet in der Schweiz sind die traditionellen Systeme Hochstamm-Feldobstbau, Wytweiden und Kastanien-Selven. Urs Nüesch (Selvagest, TI) gab einen anschaulichen Einblick in die vielfältige Nutzung der Selven, die Lebens- und Futtermittel, aber auch Bau- und Brennholz bereitstellen. Diese Vielfalt findet sich auch in modernen Agroforstsystemen, deren Besonderheit die optimal an etablierte Maschinenteknik angepasste Ausrichtung ist.

Diese standen im Fokus der Beiträge von Sonja Kay und Felix Herzog (Agroscope) sowie von Johanna Schoop

(Agridea). Agroforstsysteme liefern Rohstoffe, leisten aber auch einen bedeutenden Beitrag für die Umwelt: Biodiversität, den Boden-, Wasser- und Klimaschutz. Im Ressourcenprojekt Agro4estierie in der Romandie werden die Forschungsergebnisse einem Praxistest unterzogen und die Agroforstsysteme in den kommenden acht Jahren mit einem Monitoring begleitet.

Pflege von «Wertholz»

Von der Landschaft aufs Feld führte der Vortrag von Mareike Jäger (ZHAW). Sie ging der Frage nach, wie im Agroforstsystem nicht nur (Most-)Obst, sondern auch hochwertiges Stammholz geerntet werden kann. Sogenanntes «Wertholz» bedarf einer sorgfältigen Pflanzung und Baumpflege. Auf die Frage «70 Bäume in zwei Wochen [...] Wieso hat das [die Pflanzung] so lange gedauert?», erklärte Martin Venzin, Land- und Agroforstwirt aus Lufingen (ZH), was alles dazu gehört: vom Ausmessen der Parzelle, Bohren der Pflanzlöcher, Einschlagen der Pflanzpfähle, Zuschneiden der Mäuseschutzgitter, Pflanzung der Bäume, Anbringen des Stammschutzes, Anbinden der Bäume bis zur Wasserversorgung mittels Giessrand. Anschliessend zeigten Hans Hauenstein (Forstpflanzgarten Finsterloo) und Hansueli Meyer (Firma Baumwerker) in einer kleinen Ausstellung geeignete Baumarten sowie Material für Pflanzenschutz (Mausefallen, Fegeschutz etc.) und Pflege.

Aus Ruswil (LU) wurde Simon Küng zugeschaltet, der dem Publikum einen Blick auf seinen Betrieb mit Walnuss-Agroforstsystem mit Weiterverarbeitung und Direktvermarktung der Nüsse werfen liess. Jo-



Ausstellung geeigneter Agroforst-Baumarten.

(Foto: Gaby Braendle)

hannes Hugenschmidt (OST) öffnete den Blick in den Boden und den Wurzelraum und zeigte am Beispiel eines alten Birnbauers, wie Baumwurzeln unterhalb des Ackers verlaufen. Einen Ausblick auf die AP22+ gab Aurelia Passaseo vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW). Sie erläuterte die Stützpfeiler der neuen Agrarpolitik und hob hervor, dass ein Produktionssystembeitrag für Agroforstsysteme eingeführt werden soll.

SONJA KAY UND FELIX HERZOG,
AGROSCOPE, UNTER MITWIRKUNG
VON ZHAW UND AGRIDEA ■

Information

Die Tagungsbeiträge zum Nachlesen unter:
www.agroforst.ch/jahrestagung-ig-agroforst/

Weitere Informationen: www.agroforst.ch

«FEUERBRAND 5-LÄNDERTREFFEN»

Am 5. November 2020 fand das jährliche «Feuerbrand 5-Ländertreffen» als Online-Konferenz statt. Rund 40 Vertreter aus der Schweiz, Österreich, Deutschland und dem Südtirol nahmen teil.

Die Befallssituation im Jahr 2020 war ähnlich wie in den Vorjahren. Eine Ausnahme bildete das Trentino, wo es zu einem massiven Ausbruch kam. Sortentestungen von

Agroscope zeigten, dass es je nach Kernobstsorte unterschiedliche Abwehrmechanismen gegen Feuerbrand gibt, die bei anfälligen Sorten jedoch fehlen.

Agroscope und die Versuchsstation Obst- und Weinbau Haidegg (A) testeten in Feldversuchen mit künstlicher Blüteninokulation die Kombinationen von Myco-Sin® und dem Pflanzenstärkungsmittel Vacci-plant®. Diese Kombinationen erreichten

vielversprechende Wirkungsgrade. Die Kombination des Prognosemodells Maryblyt™ mit dem Blütenregermonitoring ergab eine gute Einschätzung des Infektionsrisikos. Darauf basierend lassen sich PSM-Einsätze planen. Die Strahlung kann neben der Lufttemperatur einen grossen Einfluss auf die effektive Blütentemperatur und somit auf das Infektionsrisiko haben.

SANDRINE KAMMERECHEK, AGROSCOPE ■